Grand Island
Anzeiger und Herold.

J. P. Windolph, : : Herausgeber.

Erscheint jeden Freitag.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Freitag, den 2. August 1895.

Der „Anzeiger und Herold" kostet $2.00 pro Jahr. Bei Vorausbezahlung erhält jeder Leser ein schönes Prämienbuch gratis.

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat	$10.00
½ " " "	5.00
¼ " " "	3.00
⅛ " " "	2.00
Eine Karte pro Monat	1.00
Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile	10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile	5c.

Allgemeine Notizen zur besonderen Beachtung.

Jemand der 3 Nummern einer Zeitung annimmt, wird als Abonnent betrachtet und ist verpflichtet, für die Zeitung zu bezahlen.

Eine Zeitung anzunehmen, ohne Zahlung zu leisten, wird vor dem Gesetz als Diebstahl angesehen und demgemäß bestraft.

Niemand kann eine Zeitung abbestellen, ehe er alle Rückstände für dieselbe bezahlt hat und ist der Abonnent zur Zahlung für die volle Zeit verpflichtet wo die Zeitung gesandt wird, bis er bezahlt hat, ob er die Zeitung auf der Post annimmt oder nicht.

Abonnenten, die ihren Wohnort verändern, wollen gefl. bei Angabe ihrer neuen Adresse auch die bisherige angeben, da sonst leicht Fehler vorkommen, weil es zu viele Leute giebt, die denselben Namen führen.

Geldsendungen wolle man per Money Order, Express Money Order, oder Bankdraft senden. Persönlichen Checks füge man Betrag für Collektion bei. Kleinere Beträge nehmen wir in Briefmarken an, doch bitten wir solche nur zu 1 und 2 Cents, keine größeren.

Man vergesse nicht, in Briefen die genaue Adresse anzugeben und adressire deutlich

Anzeiger und Herold,
305 W. 2. Str., Grand Island, Neb.

Spezial-Korrespondenz des „Anzeiger und Herold."

Ueber Dieses und Jenes.

Omaha, Neb., 30. Juli.

Die günstigen Aussichten auf eine gute Ernte in Nebraska in diesem Jahre halten an und damit die Aussichten auf eine allgemeine Besserung der Geschäftslage. Die in Omaha bei den leitenden Handelsfirmen einlaufenden Berichte ihrer Geschäftsreisenden melden fast ausnahmslos eine Aenderung zum Guten in den geschäftlichen Verhältnissen, ersichtliche Besserung in Bezug auf Collektionen und die Wiederkehr des Vertrauens und der Hoffnung auf bessere Zeiten. Diese Berichte befinden sich in Uebereinstimmung mit direkten Meldungen der Geschäftsfreunde der betr. Firmen über den ganzen Staat; die Omaha Großhändler und die Geschäftsleute im Allgemeinen bereiten sich vor auf ein sehr lebhaftes Herbstgeschäft, welches ihrer Ansicht nach heuer ein besseres werden wird, als seit mehreren Jahren.

* * *

Wie nicht anders zu erwarten, ist der Geschäftsverkehr in den kleineren Orten des Staates zur Zeit ein kaum nennenswerther Die Farmer sind fast überall so sehr beschäftigt mit ihren Feldarbeiten, daß ihnen kaum Zeit bleibt, Einkäufe zu besorgen. Was den Geschäften für den Augenblick entgeht, wird ihnen aber unstreitig später und in ausgiebiger Weise zu Theil werden.

* * *

Die Berichte mehrerer amerikanischer Konsulate im Auslande, daß die Ver. Staaten unstreitig mit der Ausfuhr von Pferden für Schlachtzwecke ein gutes Geschäft machen könnten, haben hierzulande die verdiente Aufmerksamkeit erregt. Es besteht kein Zweifel, daß unser Pferdematerial, namentlich das billige, in den letzten Jahren sich derart angesammelt hat, daß wir heute nicht wissen, was mit dem Ueberschusse geschehen soll und daß in Folge dessen die Preise für gewöhnliche Pferde sehr tief gesunken sind, daß aber selbst zu diesen Schleuderpreisen nur geringe Verkäufe zu erzielen sind. Es ist Thatsache, daß Pferde so billig geworden sind, daß es sich nicht einmal „bezahlt," dieselben auf den „Ranges" zu haben, und in manchen Fällen ist der Viehzüchter froh, wenn er nur überhaupt die Pferde los wird, weil er das auf der Weide wachsende Gras für die Rinder benöthigt und weil er weiß, daß bei den heutigen Verhältnissen die Pferdezucht, auch noch so billig betrieben, nur zu Verlust führt. Aus diesen Gründen haben die erwähnten Konsulatsberichte die begründete Hoffnung wachgerufen, daß sich unser billiges Pferdematerial, namentlich das „Range"-Produkt, als Exportartikel für Schlachtzwecke verwenden ließe und angestellte Berechnungen haben ergeben, daß sich bei den damalen hierzulande bestehenden Preisen mit der Ausfuhr noch ein ganz gutes Geschäft machen ließe. Unternehmende Firmen im Osten sind der Sache bereits näher getreten und es wird wohl nicht lange währen, bis auch im Westen die in der letzten Zeit überall ventilirte Frage, was mit der Unmasse der überflüssigen Gäule geschehen soll, in der erwähnten Weise ihrer Lösung zuzuführen versucht werden wird.

Die Nebraska Staatsfair wird unzweifelhaft einen nicht ungewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen haben, trotz — oder vielleicht wegen — der kassandrahaften Prophezeiungen unserer Lincolner „Freunde." Soweit sich in der Sache heute ein Urtheil fällen läßt, wird es sich nicht blos um eine „Pumpkin-show," oder um „Horse races with a fair-side-show" handeln, sondern das Ganze wird sich präsentiren, was es sein soll, eine Darstellung dessen, was Nebraska's Industrie und Landwirthschaft zu bieten vermögen. Wenn außer dem „Belehrenden" auch noch dem „Unterhaltenden" ein Platz auf dem Programm eingeräumt wird, wer sollte dagegen wohl eine Einwendung erheben?

Ohne Zweifel interessiren sich viele unserer Leser in Stadt und Land für das Thema „Staatsfair" und wir wollen uns demnächst einmal eingehend damit befassen und Bericht erstatten, was sich nach den bisherigen Vorbereitungen von der heurigen Staatsausstellung in Omaha erwarten läßt.

M. A.

Stambulow's Gespenst.

Der bulgarische Thron des coburgischen Ränke's geräth immer bedenklicher in's Wackeln. In officiellen Kreisen ist man immer entschiedener der Ansicht, daß die Tage des Coburger's gezählt sind, daß das Gespenst des hingemordeten Stambulow's den Fürsten vom usurpirten Thron zerren wird.

Und alle aus Wien eintreffenden Meldungen sind auf denselben Ton gestimmt: Der Thron des Coburger's wackelt immer bedenklicher. Mit ihm beschäftigt sich die officielle Welt allerorten. Der österreichische Minister des Aeußern Graf Goluchowski hat dem Kaiser Franz Joseph über die bulgarische Frage besonderen Vortrag halten müssen. Anderthalb Stunden währte die Audienz, und wenn auch Bestimmtes über deren Einzelheiten noch nicht bekannt geworden ist, so geht doch aus allen Anzeichen hervor, daß es schlecht steht um die weiteren Chancen Ferdinand's. Die Audienz in der Hofburg hat dann die Grundlage der Besprechung abgegeben, welche in Ausee zwischen dem Grafen Goluchowski und dem deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe stattgefunden hat. Die Familie des Coburger's selbst kann zu keinem Entscheid kommen; noch wird die Situation „erwogen". So sind in Coburg die Mutter des Fürsten, Clementine, Prinzessin von Bourbon-Orleans, und seine Gemahlin, Marie Luise von Bourbon, die „Stammmutter der Dynastie Coburg-Bulgarien", zur Berathung zusammengetroffen.

Der Unwillen über die mindestens indirekte Mitschuld des Fürsten Ferdinand an der Ermordung Stambulow's dringt in immer weitere Volkschichten. Ganz entrüstet ist aber der biedere Budapester Weinhändler Podruschek, welcher bisher den Wein für die Kellereien des Fürsten geliefert hatte. Er hat dem fürstlichen Kellermeister sagen lassen, daß sein moralisches Selbstbewußtsein es ihm verböte, die Lieferungen noch weiter auszuführen.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird die Demokratie des Staates Georgia gleich der des Schwesterstaates Kentucky für eine gesunde Währung einschwenken. In letzterem war es Schatzamtssekretär Carlisle, welcher durch persönliches Eintreten den Umschwung für ehrliches Geld herbeiführte, in Georgia ist es der Sekretär des Inneren, Hoke Smith, der der guten Sache seine Dienste weiht. Das gute Beispiel seines Kollegen Carlisle hat ihn veranlaßt, einen Theil seiner jetzigen Ferienzeit zu verwenden, in seinem Heimathsstaat das Gut-Geld-Prinzip zu verfechten, und er kann mit seinem Debut zufrieden sein. In Columbus, wo er am vergangenen Donnerstag den Reigen seiner Reden eröffnete, war er Gast des demokratischen Exekutivcomites von Muscogee County, und die Bürgerschaft brachte ihm eine große Ovation dar. Zu der Rede, die er am Abend im Opernhause von Columbus hielt, drängten sich Tausende von Personen, welche seine Ausführungen für gesunde Währung mit großem Beifall aufnahmen. Sekretär Smith gehört bekanntlich zu denjenigen prominenten Demokraten, welche sich durch tieferes Studium der Währungsfrage vom Silberschwindel zu Befürwortern gesunder Währung bekehrt haben, und daß er in Georgia in dieser Beziehung nicht vereinzelt dasteht, beweist der ihm zu Theil gewordene enthusiastische Empfang. Die Aufklärung in der Währungsfrage scheint mit der sich im Süden so rapid entwickelnden Industrie gleichen Schritt zu halten.

Burlington Route.

Halbe Fahrt nach Boston.

Vom 19.—24. August verkaufen Agenten der Burlington Route in Nebraska und Kansas Rundfahrt-Tickets nach Boston für einen Preis. Gültig für Rückfahrt bis 6. Okt.

Der zunehmende Zug: Der offizielle Zug der Knights Templar, mit Grand Commander Finch und Begleitung an Bord, verläßt Omaha über die Burlington Route um 4:45 Nachm Donnerstag, 22. August, nach Ankunft aller Züge vom Westen. Geht durch nach Boston ohne Wechsel. Sieben Stunden Aufenthalt bei den Niagara-Fällen.

Tickets und Schlafwagen-Reservirungen auf Anfrage bei irgendwelchem Agenten dieser oder Verbindungslinien.

Sendet um Gratis-„Folder", der volle Information giebt.

J. Francis.
47-50 G. P. & T. Agt., Omaha, Neb.

Die Bevölkerung der Erde

kann natürlich auch nicht annähernd mit solcher Sicherheit festgestellt werden, wie dies bei der deutschen Volkszählung möglich ist. Schon wegen der unbestimmten Bevölkerungszahl Asiens und Afrikas wird man immer theilweise auf Schätzungen angewiesen sein. Diese letzteren lauteten zuletzt wie folgt: 1874: 1,391,000,000 Köpfe, 1878: 1,439,000,000, 1883: 1,434,000,000, 1886: 1,483,000,000, 1991: 1,486,000,000. An der letztgenannten Ziffer waren betheiligt: Asien mit 825,954,000 Seelen, Europa 357,379,000, Afrika 163,953,000, Amerika 121,713,000, Oceanien und die Polargegenden 7,500,000, Australien 3,200,000, zusammen 1,479,699,000. Angesehene Statistiker haben die Behauptung aufgestellt, daß die Bevölkerung der Erde jährlich um 5 Prozent auf 1000 sich vergrößert; läßt man diese Theorie gelten, so berechnet sich die derzeitige Bevölkerung der Erde auf etwa 1,510,000,000 Seelen, und sie würde sich im Jahre 2000 etwa auf 2,548,000,000 stellen. Der am dichtesten bevölkerte Erdtheil ist Europa — 95 Personen auf die Quadratmeile; in Europa nimmt Belgien die erste Stelle (540) ein. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichtigkeit der ganzen Erde stellt sich auf 28; am dünnsten ist Australien bevölkert (1); dann folgen die Polargegenden (3), Amerika (8), Afrika (15), Asien (48). Von den großen europäischen Staaten zählt Großbritannien und Irland 312, Italien 273, Deutschland 237, Frankreich 184, Oesterreich-Ungarn 171, Spanien 70, Rußland 49. Außer den Ver. Staaten sind noch Australien, Afrika und Theile von Südamerika übrig, um die Ueberbevölkerung der anderen Erdtheile aufzusaugen.

Die neueste landwirthschaftliche Maschine beginnen zur Zeit die Aroostock-Farmer, Me., einzuführen. Die Maschine dient zum Jäten und Behacken der Kartoffelfelder und verrichtet ihre Arbeit, während der die Maschine lenkende Arbeiter auf einem bequemen Sitze thront. Die dortigen großen Kartoffelfelder, von denen jedes von 10 bis 75 Acker umfaßt, wären bis vor einigen Jahren in ihrer jetzigen Ausdehnung ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Erst die rapiden Fortschritte, welche namentlich in jüngerer Zeit hinsichtlich des maschinellen Betriebes der Landwirthschaft gemacht wurden, haben den Kartoffelanbau in jenem großen County zu einer ungeahnten Höhe entwickelt. In der That verrichtet man jetzt so ziemlich alle Arbeiten, welche im Kartoffelbau nöthig sind, mit Maschinen. Vermittelst solcher schneidet man die Kartoffeln, zieht die Furchen, legt die Kartoffeln ein, bedeckt sie, jätet und behackt sie und gräbt sie aus, während der Farmer dabei auf seiner Maschine fährt. Reicht er den Erdwanzen und anderem Ungeziefer in allopathischen Dosen Pariser Grün, so sitzt er bei diesem wenig thierfreundlichen Beginnen unter einem Sonnenschirm.

Riesenverkehr auf der Brooklynbrücke. Auf der Kabelbahn, welche über die berühmte Brooklynbrücke zwischen Brooklyn und New York führt, wurden im Jahre 1890 37,676,411 Passagiere befördert, im Jahre 1891 39,766,043, im Jahre 1892 41,673,898, im Jahre 1893 42,614,102 und im Jahre 1894 41,714,235; die größte Zahl der in einem Monat beförderten Passagiere entfällt auf den Oktober 1892, in welchem 4,033,920 transportirt wurden. Ebenfalls im Oktober 1892 wurde die größte Zahl der Passagiere an einem Tage befördert, nämlich 223,625. Dieser starke Personenverkehr war auf Rechnung der Columbus-Feier zu schreiben. Gegenwärtig werden im Durchschnitt 150,000 Personen täglich befördert, die große Mehrzahl während der wenigen Morgen- und Abendstunden, wenn die Leute sich zur Arbeit begeben und von ihr zurückkehren.

Ehescheidungsanzeigen. Aus London schreibt man: Wir haben Traueranzeigen, Verlobungsanzeigen, Geburtsanzeigen u. s. w., die Amerikaner haben das Alles auch und dazu etwas, das wir nicht haben, nämlich die „Divorce Cards." Diese sind jetzt in „fashionablen" Kreisen allgemein im Gebrauch und lauten ungefähr so: „Oberst H. T. B. und Mrs. H. T. B. erlauben sich, Ihnen mitzutheilen, daß die bisher zwischen ihnen bestehende Ehe heute durch Entscheidung des höchsten Gerichts wieder aufgelöst wurde. Mrs. H. T. B. nimmt wieder ihren Mädchennamen Miß M. P. B. an." —Ob der glückliche Empfänger dieser „Scheidungsanzeige" sie mit einer Gratulations- oder mit einer Beileidskarte zu beantworten hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Die härtesten Strafen für Schmuggel existiren in Australien. Unlängst wurde dort ein Schiffsführer wegen Schmuggelns von Seife, dessen Steuer etwa £1½ betragen hätte, zu £100 Strafe verurtheilt, mit dem Zusatze, daß er so lange im Gefängniß zu bleiben habe, bis Strafe und Kosten bezahlt sind.

Hundertzweiundneunzig Tonnen Gold und Silber sind im Jahre 1804 von der britischen Regierung gemünzt worden.

Zum Zeitvertreib.

Unsere Preis-Aufgaben.

Vier Preise werden für die Auflösung der nachfolgenden Räthsel und Aufgaben vertheilt werden. Nur Abonnenten sind zu Preisen berechtigt.

Zwei von denen, die alle 4 Aufgaben richtig lösen, haben Anspruch auf „Das deutsch-amerikanische Kochbuch," illustrirt und gebunden, oder: „Deutsches Liederbuch," eine reichhaltige Sammlung (321) der beliebtesten und bekanntesten deutschen Volkslieder. Mit Bildern.

Zwei von Denen, die zwei Aufgaben richtig lösen, haben Anspruch auf „Abraham Lincoln," sein Leben und seine öffentlichen Dienste, oder: „Ansichten der Weltausstellung und Midway Plaisance," 217 ausgewählte Photographien der interessantesten Ansichten, Scenerien und Völker der Ausstellung.

Die Gewinner werden durch das Loos bestimmt.

Auflösungen müssen bis zum 1. Sept. in unseren Händen sein und adressirt werden:

Anzeiger und Herold,
Räthsel-Ecke. **Grand Island, Neb.**

Die Namen der Gewinner werden am 6. September veröffentlicht werden.

☞ Wir werden von jetzt ab allmonatlich Preis-Räthsel und -Aufgaben für unsere Leser bringen.

5. Räthsel.

Die Erste wird Dir jede Gegend schmücken;
Die Zweit' und Dritte mag den Lehrling oftmals nicht beglücken,
Und würzest mit dem Ganzen Du Dir Deinen Wein,
So wird es Dir im Sommer wohlig sein.

* * *

6. Quadrat-Räthsel.

1	2
3	4

Bei 1, 2 sieht man oftmals frohe Kinder scherzen,
Und welches 1 erhascht, das freuet sich von Herzen.
Auf 1 treibt unter Maske manch 1, 4 heitern Schwank;
Bewund'rung mancher Künstlerin in 4, 2 ward zum Dank.
Viel machen harmlos 2 allein zum Zeitvertreib,
Doch flücht'ger Laune 2, 1 ward schon manches Weib.
Ein jeder Wirth sieht 4 bei sich sehr gern erscheinen,
Und viele sieht er gern an 4, 3 sich vereinen;
Doch, lieber ist es ihm, wenn 3, 4 munter zecht,
Da macht er sich im Kopf schon den Profit zurecht.
Mit Hoffnungsfarbe endlich ist 2, 3 meist überzogen,
Doch um die letzte Hoffnung ward gar Mancher dort betrogen.

* * *

7. Arithmogriph.

1, 10, 13, 15, 9, 5, 7, 10, 1, 8, 13, 15 deutscher Schriftsteller der Gegenwart.
4, 6, 5, 10, 11 Schrecken des Meeres.
6, 9, 15, 14 biblische Persönlichkeit.
9, 6, 12, 9, 3 Landschaft am Niederrhein.
3, 9, 5, 7, 8, 2, 11, 8, 12, 12 russischer Dichter.
15, 10, 10, 5, 3, 9, 7 holländische Stadt.
10, 3, 11, 10, 5 Bestandtheil der Gotteshäuser.
16, 2, 14 Antilopenart.
9, 3, 9, 4, 15, 10, 2, 11 Vierfüßer der Vielhufergattung.
2, 10, 5, 1, 9, 1 berühmter Feldherr am Anfang des Mittelalters.

Die Anfangsbuchstaben dieser Reihe geben von oben nach unten gelesen einen berühmten deutschen Schriftsteller, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, eines seiner besten Werke.

* * *

8. Zweisilbiges Räthsel.

Es ist ein Wort
Von selt'ner Sort':
Der Silben hat es zwei
Und Lettern doch nur drei;
Weil zwei derselben doppelt stehen,
Kann denoch es zweifüßig gehen.
Die Sach' ist eine Kunst,
Meist aber eine Gunst
Natürlicher Begabung,
Manch' heit'rer Stunden Labung.

Auflösungen folgen am 6. September.

Auflösungen

der im Juli gebrachten Aufgaben.

1. Rechenaufgabe:
A hatte 7, B 11 und C 21 Nüsse.

2. Rechenaufgabe:
Von A nach B 37, von B nach C 45 und von C nach A 52 Meilen.

3. Räthsel:
Sinnbild.

4. Räthsel. (Gleichung.)
3 Drachmen.

Die Preisgewinner.

Alle Aufgaben richtig löste nur Wilhelm Schlichting, Grand Island, und ist deshalb der Einzige, der zu einem der Preise für Lösung aller Aufgaben berechtigt ist. (Auswahl zwischen deutsch-amerik. Kochbuch und deutschem Volksliederbuch.)

Von Denen, die 2 Aufgaben richtig lösten, gewannen die Preise: John Neubert jr., Grand Island und Wilhelm Weber, Nantasket, Neb. (Diese haben Auswahl zwischen „Abraham Lincoln" oder „Ansichten der Weltausstellung.")

An das Publikum.

Augen kostenfrei untersucht und geprüft

von F. N. McElvain, M. D., graduirter Optiker des Chicago Ophtalmic College.

Gläser gehörig angepaßt für alle Fehler der Strahlenbrechung. Wenn Ihr Kopfschmerzen habt, Schmerzen über den Augen oder im Hinterkopf, könnt Ihr undeutlich sehen, habt Flecke vor den Augen schwebend, wehe Augen nach längerem Lesen des Abends oder irgend welche andere Mängel, so solltet Ihr Eure Augen untersuchen lassen von F. N. McElvain, M. D. Kommt und seht ihn in

McElvain Bros.

Juwelier-Geschäft, neben Martin's.
47-50

Demokratische Convention.

Eine Delegaten-Convention der Demokraten von Hall County wird hiermit berufen nach dem Courthaus am Samstag den 17. August 1895, um 2 Uhr Nachmittags, zum Zweck, Delegaten zur Staats- und Judicial Convention zu erwählen, sowie Candidaten für folgende Aemter zu nominiren: Sheriff, County-Clerk, County Schatzmeister, Distrikt Court Clerk, County Superintendent, County Richter, County Landvermesser und Coroner, sowie solche andere Geschäfte, die ordnungsgemäß vor die Convention kommen werden.

Wir laden alle demokratischen Bürger des County's ohne Rücksicht auf ihre früheren politischen Verbindungen oder Differenzen, ein, sich zu vereinigen um Delegaten nach dieser Convention zu senden.

Auf Ordre vom demokratischen County-Central-Comite.

F. W. Ashton, Sekretär. H. P. Tucker, Präsident.

Zugelaufen.

Auf meiner Farm östlich von Grand Island, ein brauner Wallach, mit weißem Stern vor dem Kopf. Lahmt etwas auf einem Fuß. Auf linker Schulter gebrannt C. Eigenthümer kann das Pferd gegen Bezahlung der Unkosten abholen.

Wm. Stratmann.

Extra-Versammlung der Lion Grove Liga

am Sonntag den 4. August, 10 Uhr Vormittags. Zweck der Versammlung, Amendirung der Nebengesetze. Alle Mitglieder der Liga sind aufgefordert, zu erscheinen.

H. T. J. Führmann, Präsident.
Henry Garn, Sekretär.

Originelles Geschenk eines Zuchthäuslers.

Von einem Insassen des Zuchthauses in Deerlodge, Mont., erhielt letzter Tage Mayor Swift von Chicago ein eigenthümliches Geschenk. Es ist ein Spazierstock aus Ahornholz, auf dem sich, von Arabesken und Sprüchen umgeben, die Bildnisse des Mayors und bedeutender Methodisten, welcher Sekte Herr Swift bekanntlich angehört, sauber ausgeschnitzt, befinden. Der Knopf, aus Büffelhorn, trägt oben, unter einer bis zur Durchsichtigkeit dünngeschabten Hornplatte, ein auf ein Ahornholzstück gezeichnetes aufgeschlagenes Buch mit den Worten: „Glaube, Liebe, Hoffnung" und den bekannten, entsprechenden Symbolen. Der Absender, welcher den Mayor bittet, seinen Namen zu verschweigen, da er viele Bekannte in Chicago habe und diesen seinen Aufenthaltsort sowie seine Schande nicht verrathen möchte, ersucht Herrn Swift, ihm für den Stock die Mittel zu einem Anzuge zu gewähren. Im Oktober laufe seine Strafzeit ab und er sei gewillt, den Schritt, den er, durch böse Gesellschaft verleitet, gethan habe, durch ein ehrliches Leben wieder gut zu machen. Er sei seinem Berufe nach Buchhalter, wolle aber mit jeder anderen ehrlichen Arbeit vorlieb nehmen. Zur Herstellung der merkwürdigen Arbeit hat der reuige Sünder, wie er schreibt, nur ein Stück Glas, die zerbrochene Klinge eines Taschenmessers und Sandpapier benutzt. Herr Swift, der zunächst die erste Bitte des geschickten Arbeiters, hinter dem er einen Deutschen vermuthete, weil er dergleichen Arbeiten keiner anderen Nationalität zutraue, erfüllte, indem er seinen Namen geheim hielt, war über das originelle Stück sehr erfreut. Er wird jedenfalls nicht nur durch eine reichliche Geldspende für die Bekleidung des armen Teufels, sondern auch, sofern derselbe sich als wirklich gebessert erweisen sollte, für sein weiteres Fortkommen sorgen.

Der Kutscher des Bäuerleins. Hatte bisher die Zuneigung der Lippe'schen Bevölkerung dem Grafen Ernst zu Lippe-Biesterfeld gehört, so scheint sich jetzt doch der Prinz-Regent durch seine Leutseligkeit immer mehr die Herzen zu erobern. Prinz Adolf tritt möglichst als Privatmann auf, meistens lenkt er sein Gespann selber. Bei einer solchen Fahrt—so erzählt man der „Täglichen Rundschau"—traf er kürzlich vor dem Dorfe Berlebeck bei Detmold einen Bauern, der sich mühsam auf der sonnigen, staubigen Landstraße dahinschleppte. Leutselig forderte ihn der Regent auf, neben ihm auf dem Kutschbocke Platz zu nehmen. Das that denn auch der Bauer gern. Um sich erkenntlich zu zeigen, ließ er vor der nächsten Wirthschaft halten und bestellte im Hause für den „Kutscher" einen Schnaps. Als man ihn aber dort darüber aufklärte, wer ihn eigentlich fuhr, bekam es der Biedermann mit der Angst, lief zur Hinterthür hinaus und suchte durch die anstoßenden Felder das Weite. Inzwischen wurde dem Regenten die Zeit draußen zu lang und er erkundigte sich nach seinem Fahrgenossen. Sobald er von dessen Flucht erfuhr, sprang er schleunigst hinter ihm her und erreichte es auch durch anhaltendes Pfeifen und Rufen, daß er zurückkehrte und sich wieder zu ihm setzte. Während der weiteren Fahrt aber fand der Bauer erst ganz allmälig die Sprache wieder.

Mr. R. A. Gouwens.

HOOD'S und nur HOOD'S

Migraene kurirt.

Herr R. A. Gouwens in South Holland, Ill., als Postmeister wie auch als Kleinwaarenhändler ist eine wohlbekannte Persönlichkeit. Ueber seinen Fallschreibter: "Erlauben Sie mir meine aufrichtige Befriedigung über Hood's Sarsaparilla auszudrücken. Seit Jahren litt ich an Migraene die von einem verdorbenen Magen und unreinem Blut herkam. Nicht einen Morgen konnte ich aufstehen ohne diese betäubenden.

Schmerzen im Kopf.

Ich versuchte viele Arzneien, die sämmtlich wirkungslos waren. Schließlich beschloss ich Hood's Sarsaparilla zu versuchen. Ich richtete mich genau nach den Vorschriften und in kurzer Zeit war mein Appetit besser meine Kopfschmerzen verringert, und das

Betäubende und verzagende Gefühl

machte einem heitern Gemüth Platz. Ich habe verschiedene Flaschen gebraucht und der Kopfschmerz ist nicht zurückgekehrt und ich befinde mich bedeutend besser. Hood's Sarsaparilla ist das beste Mittel, das Blut zu reinigen, das System

Hood's Sarsaparilla Kurirt

zu stärken und einen tüchtigen Appetit zu erzeugen." R. A. Gouwens.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Migraene Gelbsucht. Von allen Apothekern verkauft.

Gefunden.

Ein Fächer aus Straußenfedern. Eigenthümerin kann denselben gegen Bezahlung dieser Notiz in unserer Office abholen.

Durchgehende Lehnstuhl-Wagen der Burlington zwischen Grand Island u. Kansas City.

No. 42, der Grand Island um 9:48 Vorm. verläßt, hat einen durchgehenden Kansas City Lehnstuhlwagen und erreicht Kansas City um 7:55 Abens, daselbst Verbindung machend für alle Punkte im Süden.

46ba Thos. Conner, Agt.

Achtung G. A. R.

Staats-Reunion in Hastings, Neb., 26.—31. August. Offene Rate von einem Preis über die St. Joseph & Grand Island Eisenbahn von allen Punkten in Nebraska. Tickets zum Verkauf von 24.—28. Aug., incl., und von Punkten innerhalb 100 Meilen von Hastings auch am 29. u. 30. Aug. Gültig für Rückfahrt 2. Sept.

47-51 H. L. McMeans, Agt.

National-Garden-Lager, G. A. R. Reunion.

Kapellen Union Reunion.

Hastings, Neb., 26.—31. Aug. Ein Preis für die Rundfahrt über die St. Joseph und Grand Island Bahn von allen Nebraska Punkten. Tickets zum Verkauf 24.—28. Aug., incl., von Punkten innerhalb 100 Meilen von Hastings auch 29. und 30.

47-51. H. L. McMeans, Agt.

Halber Preis nach Colorado.

11. und 12. August für die Versammlung der „American Pharmaceutical Association" in Denver, 14.—24. August, verkauft die St. Joseph & Grand Island Bahn dem Publikum Rundfahrt-Tickets nach Denver, Colorado Springs, Manitou und Pueblo.

Tickets werden gültig gemacht bis 1. Sept. für Rückfahrt, wenn gewünscht und bei den Verbindungs-Agenten deponirt. Nähere Einzelheiten bei irgend einem Agenten oder dem Unterzeichneten.

S. M. Adsit,
G. P. A., St. J. & G. I. R. R.,
47-48 St. Joseph, Mo.

G. A. R. Distrikt-Reunion.

Fairbury, 12.—17. Aug. Ein Preis für die Rundfahrt über die St. Joseph & Grand Island Bahn von allen Kansas und Nebraska Punkten innerhalb 100 Meilen von Fairbury. Tickets zum Verkauf 12.—17. Aug., incl., gültig für Rückfahrt bis 18. Aug.

S. M. Adsit,
47-48 G. P. Agt., St. Joseph, Mo.

Hall County

Ring-Reiten

—in—

Lions Grove

—am—

Sonntag, d. 11. August.

☞ Alle Diejenigen, die an demselben theilnehmen wollen, sind ersucht, Vormittags 10 Uhr sich in Lion Grove einzufinden.

4 werthvolle Preise!

Abends großer Ball!

Alle sind freundlichst eingeladen.

Das Comite.